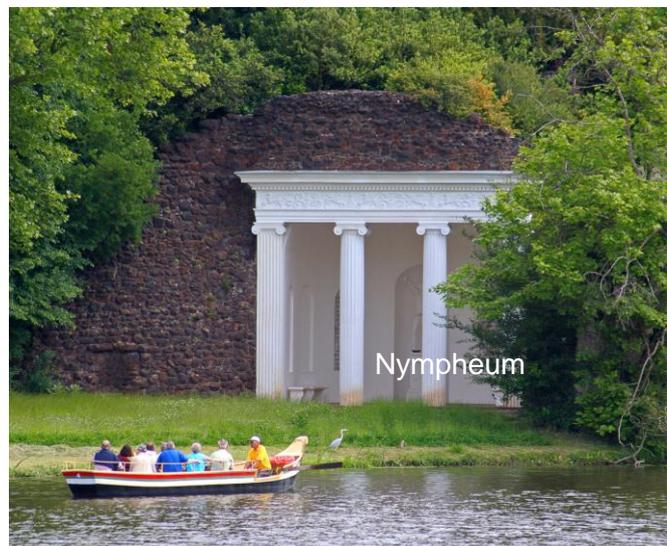


## Schloss und Garten Wörlitz

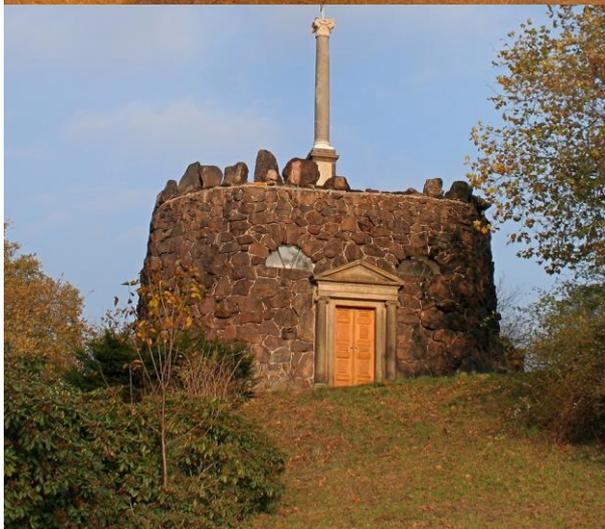
Von 1764 bis kurz nach 1800 angelegt, ist der 112 Hektar große Wörlitzer Garten einer der frühesten und bedeutendsten Landschaftsparks Kontinentaleuropas.



Im Speisesaal des Schlosses befindet sich ein Mahagoni-Eisschrank von 1788, Inventar Nr. III-101, vermutlich nach einem Entwurf von Wilhelm von Erdmannsdorff – Dokumentation umseitig.



Den Eiskeller dazu findet man im weitläufigen Schlossgarten: **Das Nymphaeum** – dahinter verbarg sich der vermutlich erste Eiskeller von 1768 in einem aufgeschütteten Erdhügel. Das prächtige Portal mit Abgrenzungsmauer ist heute noch erhalten, der Eiskeller brach jedoch später zusammen, so dass ein neuer Keller eingerichtet werden musste.



Unter diesem, nach 1800 als Familiengedächtnisstätte errichteten **“Monument“** verbirgt sich der neue Eiskeller – zugänglich durch einen vergitterten Seiteneingang.

Verwaltet wird Schloss und Park von der Kulturstiftung Dessau / Wörlitz  
Schloss Großkühnau, 06846 Dessau  
Kontakt Herr Quilitzsch Tel 0340 6461528 [Quilitzsch@ksdw.de](mailto:Quilitzsch@ksdw.de)

**Kontakt:** Garten und Schloss Wörlitz [www.woerlitz-information.de](http://www.woerlitz-information.de)  
06786 Wörlitz-Information Förstergasse 26  
Tel.: 034905 3100906786

## Dokumentation zum Eischränk:

Kat. Nr. 89

### Podest mit Eischränk

Dessau (?), vor 1788, wahrscheinlich  
nach einem Entwurf von  
Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff

Inv.-Nr.: III-101

Mahagoni auf Eiche, Weißblech, Eisenroste, Messinggriffe  
Technik: Gehobelt, furniert, profiliert, gegossen, geschmiedet,  
gehämmert, genagelt  
Höhe: 105,5 cm  
Breite: 60,5 cm  
Tiefe: 61 cm

### Standort:

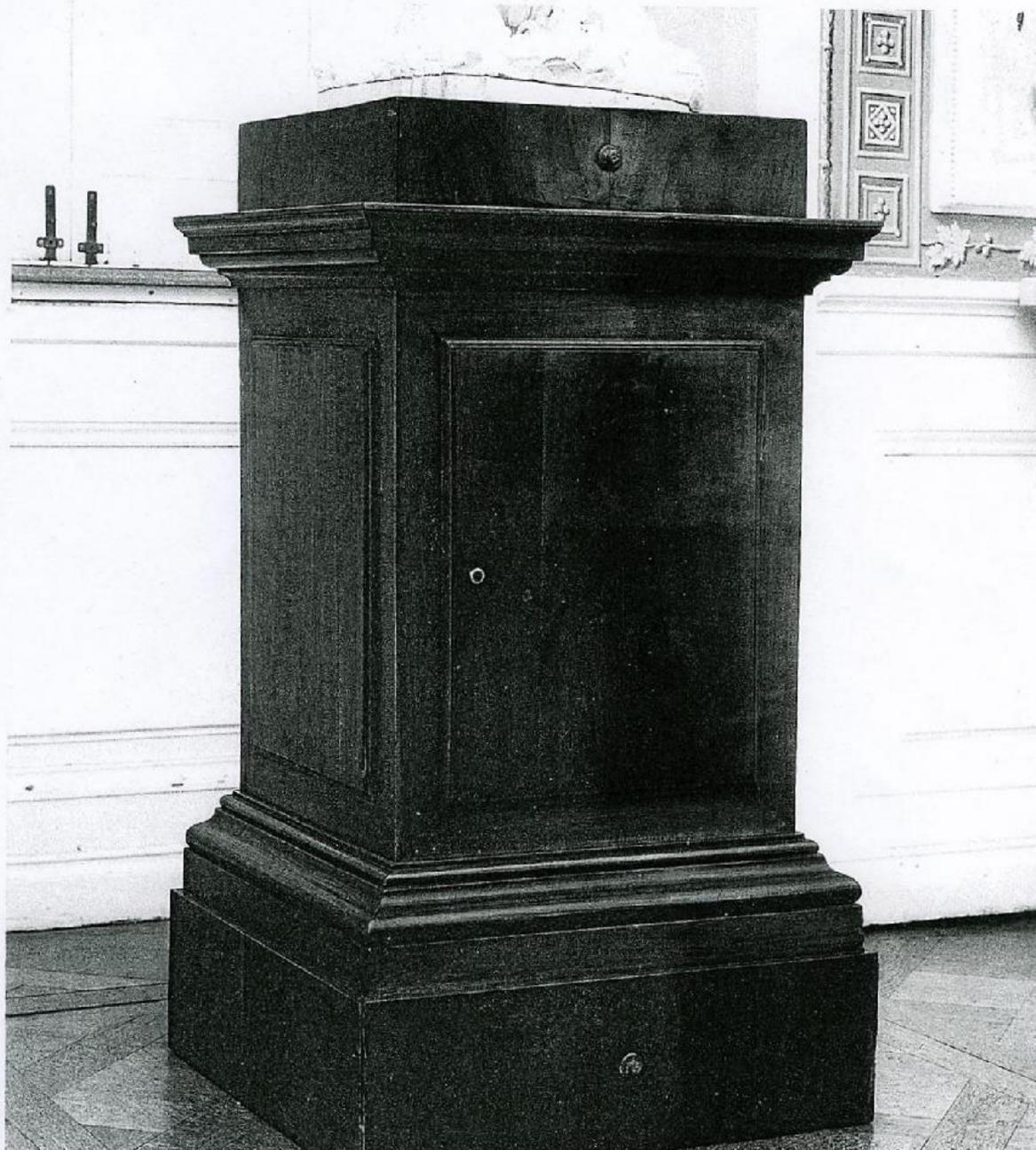
Wörlitz, Schloss, Speisesaal

### Zustand:

Überall geringe Gebrauchsspuren (Kratzer, kleinere Bestoßungen). Die Rückseite ist aufgrund der direkten Sonneneinwirkung stark ausgebleicht und stumpf. Mehrere Risse im Furnier (z. B. ein langer Vertikalriss in der Tür). Die Schubladen klemmen und lassen sich nicht ohne Gewalt herausziehen.

### Provenienz:

Das Podest mit integriertem Eischränk ist seit 1788 im Speisesaal des Wörlitzer Schlosses nachweisbar (Rode 1788: »Vor dem mittelsten Fenster erhebt sich auf einem viereckigen mahagoni



III-101

Kopie aus: Möbel für das Gastonische Dessau-Wörlitz, bearb. von Andreas Bräuer, Wolfenbüttel 2007 293

Kat. Nr. 89

### Podest mit Eisschrank

Dessau (?), vor 1788, wahrscheinlich nach einem Entwurf von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff

Inv.-Nr.: III-101

Mahagoni auf Eiche, Weißblech, Eisenroste, Messinggriffe

Technik: Gehobelt, furniert, profiliert, gegossen, geschmiedet, gehämmert, genagelt

Höhe: 105,5 cm

Breite: 60,5 cm

Tiefe: 61 cm

### Standort:

Wörlitz, Schloss, Speisesaal

### Zustand:

Überall geringe Gebrauchsspuren (Kratzer, kleinere Bestoßungen). Die Rückseite ist aufgrund der direkten Sonneneinwirkung stark ausgebleicht und stumpf. Mehrere Risse im Furnier (z. B. ein langer Vertikalriss in der Tür). Die Schubladen klemmen und lassen sich nicht ohne Gewalt herausziehen.

### Provenienz:

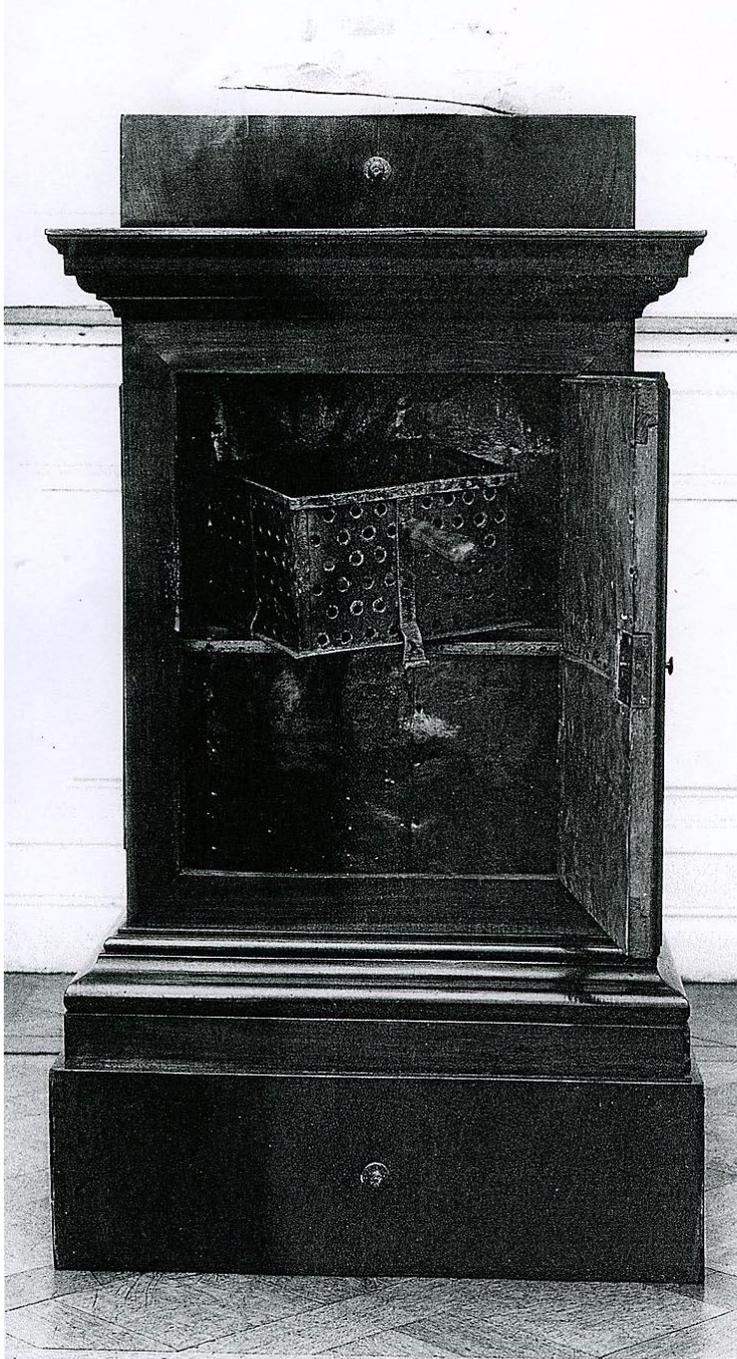
Das Podest mit integriertem Eisschrank ist seit 1788 im Speisesaal des Wörlitzer Schlosses nachweisbar (Rode 1788: »Vor dem mittelsten Fenster erhebt sich auf einem viereckigen mahagoni



III-101

## Inventar-Stempel, -Schilder und Beschriftungen:

Inv.-Nr.	Inventar-Schild	2. Inventar-Schild	Schlag- u. Brandstempel	Sonstige Beschriftungen
III-101			W. H 2	



III-101

Postamente – worin ein Schrank und verschiedene Schubladen angebracht sind – ein Gipsabguss eines *Ganymeds*«. Rode 1798, Hosäus 1883, Hartmann 1913, Rode/Grote 1928, Harksen 1939).

**Literatur:**

Rode 1788, S. 33; Rode 1798, S. 32; Hosäus 1883, S. 26; Hartmann 1913, S. 28; Rode/Grote 1928, S. 12; Harksen 1939, S. 46, Nr. 40; Alex 1989, S. 21; Anhaltische Schlösser 1991, Abb. S. 127.

**Beschreibung:**

Das Postament mit integriertem Eisschrank besitzt einen beinahe quadratischen Grundriss. Über einem hohen und glatten Sockel vermittelt ein breites, sich nach oben verjüngendes Profil zum hochrechteckigen Kubus des Podestes. Die Seitenflächen weisen ein auf Gehrung geschnittenes Mahagonifurnier auf, in dessen Mitte jeweils eine am Rand profilierte Dekorplatte aufgelegt ist. Ein dem unteren Profil entsprechendes oberes Gesims leitet zur abschließenden Deckplatte über, auf der sich eingerückt der eigentliche, nur wenig hohe und glatte Skulpturensockel mit quadratischem Grundriss befindet, auf dem ein Gipsabguss des *Ganymed* aus den Uffizien in Florenz steht.<sup>1</sup>

In den hohen Sockel ist ebenso wie in den Skulpturensockel ein mit Weißblech ausgeschlagenes Schubfach integriert. Sie lassen sich mittels eines Messingknaufs nach vorne herausziehen, um oben auf ein Eisenrost Eis einlegen, bzw. um unten das getaute Wasser abschöpfen zu können. Hinter der Dekorplatte der vorderen Kubuseite verbirgt sich eine Tür, die sich durch einen Riegelmechanismus (Messingknauf) öffnen lässt. Das Innere des Postaments ist ebenfalls mit Weißblech ausgeschlagen, um die Kälte zu bewahren und um das Holz vor der Feuchtigkeit zu schützen. Zwei geschmiedete Eisenroste dienen zur Aufnahme von Flaschen auf dem oberen steht ein durchbrochener Eisenkorb mit Holzgriff und eingelegtem Gitterboden (zur Aufnahme von Gläsern?).

**Würdigung:**

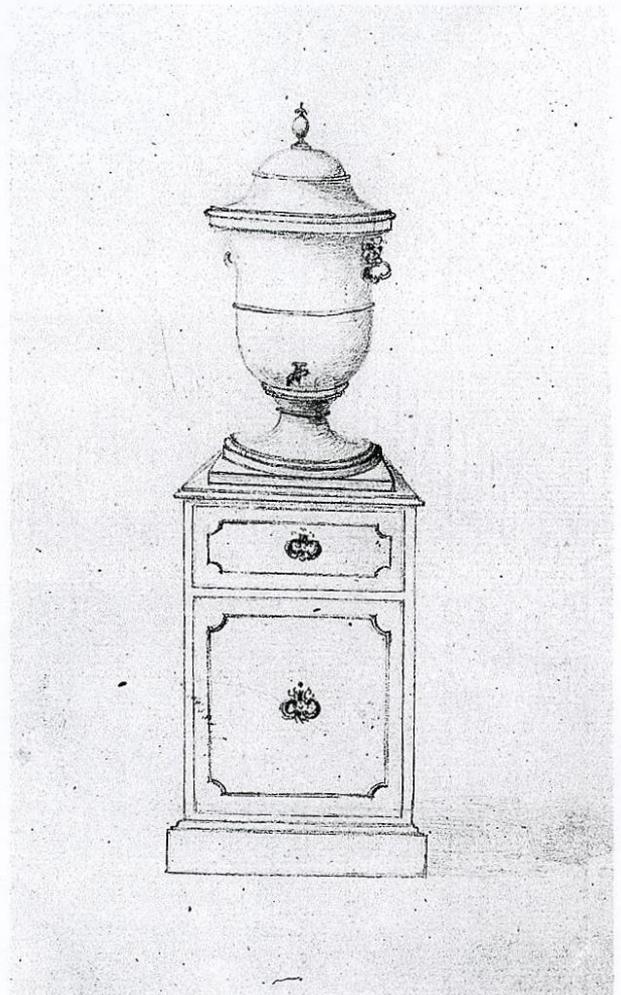
III-101 stellt eine Kombination eines Skulpturensockels englischer Tradition (vgl. Kat. Nr. 84 mit den Hinweisen auf den Entwurf von Robert Adam für Kenwood House, 1767-68) mit einem Eisschrank dar. Hierfür bietet sich die Form des hochrechteckig-kubischen Postamentes mit ausgeprägten Sockelzonen besonders an, da sich im Innern der Sockel die Fächer zur Deponierung des Eises, oben, und zur Sammlung des Schmelzwassers, unten, unterbringen lassen, während der Kubus selbst den Schrank zur Aufbewahrung der zu kühlenden Flaschen und Gläser beherbergt.

Erdmannsdorffs offensichtliche Beschäftigung mit englischen Entwürfen zeigt sich im Zusammenhang mit diesem Podest mit Eisschrank nicht nur in dem unter Kat. Nr. 84 bereits erwähnten

Entwurf für ein Podest mit bekrönender urnenförmiger Vase,<sup>2</sup> sondern auch in einer weiteren in der Graphischen Sammlung der Anhaltischen Gemäldegalerie, Dessau, aufbewahrten Zeichnung.<sup>3</sup> Diese zeigt ebenfalls ein hochrechteckig-kubisches Podest auf hohem, glattem Sockel, auf dem ein urnenförmiges Deckelgefäß mit seitlichen (Trage-)Griffen und einem Wasserhahn steht. Die Vorderseite des Kubus ist geteilt in ein, nur wenig hochrechteckiges unteres und ein querrrechteckiges oberes Feld, die durch Traversen getrennt sind und jeweils ein zentrales aufgedoppeltes und profiliertes Dekorfeld besitzen, in deren Mitte sich Metallbeschläge (?) befinden, die zum Öffnen einer oberen Lade und einer unteren Tür dienen könnten. Vorlage für diese Zeichnung – sei sie von Erdmannsdorff selbst angefertigt worden, oder während einer der Reisen in Großbritannien erworben worden – dürfte ein Entwurf von George Hepplewhite gewesen sein; nahezu identische, nur in den Beschlägen variierende Podeste befinden sich in britischem Privatbesitz.<sup>4</sup> Mehrere, mit aufwändig geschnitzten Fronten gestaltete Varianten derartiger Podeste veröffentlichte Hepplewhite in seinem seit 1788 in mehreren Auflagen erschienenen *The Cabinet-Maker and Upholsterer's Guide*.<sup>5</sup>

Einige von diesen Podesten waren als Schränke eingerichtet, die, mitunter mit Rosten versehen, zur Lagerung und Kühlung von Getränken vorgesehen waren. In erster Linie dürfte es sich um Weinflaschen gehandelt haben, deren Inhalt mit dem in den auf den Podesten stehenden Behältern befindlichen Wasser vermischt werden konnte. Hepplewhite liefert dem Leser seines *Guide* eine kurze Beschreibung der Podest-Schränke und Hinweise zu deren Gebrauch: »Pedestals and vases are much used in spacious dining-rooms, where the last-described kind of sideboards are chosen; at each end of which they are placed. One pedestal serves as a plate-warmer, being provided with racks and a stand for a heater, and is lined with strong tin; the other pedestal is used as a pot cupboard.«<sup>6</sup> Im Gegensatz zu der vom Autor vorgeschlagenen Einrichtung der Podeste als Wärmeschrank, bzw. als Behältnis für die Urniergefäße, in welche sich die Herren nach den Mahlzeiten zu erleichtern pflegten, ist das Wörlitzer Podest unter Verzicht auf die übliche bekrönende Vase als Eisschrank eingerichtet, auf dessen Funktion der Gipsabguss des Ganymed, des Mundschenks der Götter, verweist.

Mehrere Paare von Podesten mit integrierten Schränken aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts, die auf Entwürfe von Robert Adam, Thomas Chippendale, George Hepplewhite oder Thomas Sheraton zurückgeführt werden können, sind bekannt.<sup>7</sup>



Anonym, Entwurf eines Podests, Dessau, Anhaltische Gemäldegalerie, Graphische Sammlung

1 Inv.-Nr. II-625.

2 Dessau, Anhaltische Gemäldegalerie, Graphische Sammlung, Inv.-Nr. Z 132, 24,1 x 8,3 cm; vgl. Best. Kat. Dessau 1986, S. 20 u. Abb. 134.

3 Dessau, Anhaltische Gemäldegalerie, Graphische Sammlung, Inv.-Nr. Z 136, 32,9 x 19,8 cm; vgl. Best. Kat. Dessau 1986, S. 20 u. Abb. 135. Die Zeichnung stammt ebenfalls aus dem Erdmannsdorff-Nachlass.

4 Vgl. Ellwood 1920, S. 178, Abb. 1.

5 Hepplewhite 1794, Taf. 35 u. 36. Vgl. auch Cescinsky 1911, Bd. 3, S. 126, Abb. 129-131; Feulner 1927, Abb. 533; Musgrave 1966, Abb. 45.

6 Hepplewhite 1794, S. 7.

7 Vgl. Cescinsky 1922, Bd. 3, S. 37, Abb. 24 u. 25; Gloag/Hackenbroch 1958, Taf. 31, Abb. 51 u. 52; Best. Kat. London 1972, A. 12, Nr. A/9; Syon 2003, S. 54 (Private Dining Room); Lascelles o.J., S. 44.